

Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2017 der Stadt Achim

Philip Nürnberg - Ratsherr im Rat der Stadt Achim

16.02.2017 - Achim

Uns allen ist bewusst, dass unser städtischer Haushalt vor einer großen Zerreißprobe steht. Nach Jahren der Konsolidierung und des kontinuierlichen Abbaus des städtischen Schuldenstandes sahen wir uns in den vergangenen Monaten in der Situation und heute in der Pflicht die Entscheidung über einen Haushalt zu fällen, welcher dem Grunde nach eine entgegengesetzte Richtung einleitet. In den kommenden Jahren wird sich nach dem vorliegenden Entwurf die Verschuldungslage unserer Stadt Achim deutlich verschlechtern. Sehen wir uns heute einer Schuldenbelastung von ca. 6 Millionen Euro gegenüber wird für das Jahr 2021 seitens der Verwaltung ein Schuldenstand von ca. 22 Millionen Euro prognostiziert.

Bevor ich einige Worte zur inhaltlichen Sicht der CDU Fraktion zum Haushalt sagen möchte, ein paar Worte Richtung Verwaltung. Wir möchten uns für die Arbeit aller Beteiligten, welche mit der Aufstellung des Haushaltes befasst waren bedanken. Im Grunde wurde uns seitens der Verwaltung ein Haushalt für die Jahre 2017 und 2018 vorgelegt, welcher trotz der schwierigen Lage vor den Beratungen in den Fachausschüssen ohne Defizit ausgekommen ist. Das wir nicht mit allen Punkten des Entwurfes übereinstimmen ist dabei sicher weder eine Überraschung, noch zu beanstanden, schließlich ist es unsere Aufgabe als Kommunalpolitik den Entwurf kritisch zu hinterfragen. Wir wissen dennoch die Arbeit der Verwaltung zur Erstellung des Haushaltes sehr zu schätzen.

Nichtsdestotrotz soll doch ein Aspekt der kritischen Anmerkung erlaubt sein. Zu den nächsten Beratungen wünschen wir uns einen Entwurf, welcher deutlich klarer aufgegliedert ist und es auch ermöglicht, bspw. über ein Drop Down Menü noch tiefer in den Haushalt einzusteigen. Zudem ist es nicht nur wünschenswert, sondern sollte guter Stil sein, Anträge aller Ratsmitglieder so aufzubereiten, dass diese Anträge rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen die Möglichkeit haben in den Haushalt einzufließen.

In der inhaltlichen Debatte sehen wir die Beratungen zum Haushalt noch etwas kritischer. Wir von der CDU Fraktion sind der Auffassung und der klaren und unumstößlichen Überzeugung, dass die im Haushalt dargestellte, zunehmende Verschuldung der kommenden Jahre nicht sein muss! Es stellt sich dennoch so dar, dass zum großen Teil kurzfristigen politischen Entscheidungen der alten und mithin neuen Ratsmehrheit geschuldet. Dazu lassen sich an vielen Stellen Beispiele aufzeigen. Allen vorweg steht für uns das Projekt „Nördliche Innenstadt“ in welchem verantwortungslos ca. 1,3 Millionen Euro städtischer Gelder versenkt werden, obwohl ein Investor bereit war 30 Millionen Euro in die Hand zu nehmen, ohne die Stadt einen Cent zu belasten. Ob

wir die mit dem Projekt verbunden Fördergelder behalten dürfen ist nunmehr umso fraglicher, da befürchtet werden muss bei dem sich abzeichnenden Stillstand den die Ratsmehrheit heute beschlossen hat werden die Gelder zurückgefordert.

Zudem ist der Haushalt noch immer mit Kosten aufgebläht, welche uns nicht gut zu Gesicht stehen. Lassen Sie mich an dieser Stelle nur auf die 90.000€ hinweisen welche in den nächsten Jahren für die Sanierung der Wege im Rathauspark im wahrsten Sinne in den Sand gesetzt werden sollen oder die 75.000 € welche unter dem schönen Titel „Innenstadtfitness“ für ein paar Blümchen in der Innenstadt ausgegeben werden sollen. In diese Richtung geartete Ausgaben lassen sich an vielen Stellen finden und werfen nicht nur bei Sozialpolitikern innerhalb meiner Fraktion die Frage auf, warum so etwas einer vernünftigen Unterbringung und Betreuung von Kindergartenkindern oder einer Verbesserung der schulischen Infrastruktur vorgeht? Dennoch scheint es seitens der Ratsmehrheit irrgläubig gewünscht!

Zudem verlieren wir gerade dadurch eine besondere Pflicht gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern aus dem Auge. Die Pflicht zum Haushaltsausgleich! - Die Pflicht zum Haushaltsausgleich geht meines Erachtens allen anderen Pflichten vor, schon deswegen, weil wir auf Dauer keine unserer Pflichten mehr erfüllen können, wenn der Haushaltsausgleich nicht gelingt. Gerade in Anbetracht dessen und des unausgeglichenen Haushaltes spätestens im Jahr 2018, laut aktuellem Entwurf, tue ich und tun wir von der CDU uns mit diesem Haushalt so schwer.

Wie so häufig ist es aber nicht nur Schwarz und Weiß, wie dieser Haushalt gesehen werden muss. Nicht zuletzt ist unser Haushalt mit Projekten bestückt, welche uns als Stadt Achim sehr gut zu Gesicht stehen. Wir stehen trotz aller vorgenannten Probleme als CDU Fraktion zu dem angestoßenen Ausbau im Betreuungs- und Bildungsbereich, wir stehen zum wahrlich kostenintensiven Umbau des Freibades, wir stehen auch und aus Überzeugung zu den Investitionen in unsere freiwilligen Feuerwehren, sowie zum Jahrhundertprojekt Achim West und vielen anderen, wirtschaftlich, sozial oder kulturell wichtigen und richtigen Aspekten dieses Haushaltes. Insbesondere aus Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger halten wir genau diese Investitionen für richtig und wichtig! Würde seitens der Ratsmehrheit endlich eingesehen werden was uns voranbringt, und das ist leider nicht der Fall, könnten wir in diesen Bereichen noch stärker und noch leistungsfähiger werden!

Somit stehen wir vor einem gewaltigen Zwiespalt. Zum einen ist unser Haushalt stark, aber zum anderen schwach, zum einen wird, ideologisch geprägt, das von unseren Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen hart erarbeitet Steuergeld verbrannt, zum anderen die Zukunft unserer Stadt gestaltet.

Zudem geben Aussagen seitens der Verwaltung, insbesondere von Herrn Kettenburg und Herrn Hollwedel, welche sich dankbarerweise die Zeit genommen haben in unserer gestrigen Fraktionssitzung Frage und Antwort zu stehen Hoffnung. Hoffnung ist für Zahlenmenschen, wie auch ich mich sehe, natürlich nicht sehr entscheidend. Aber hören wir dort von Entwicklungen welche die Annahme nahelegen im Haushaltsjahr 2018 könne das Steuer doch noch umgerissen werden stimmt uns dies zuversichtlich. Das wir in diesen Spekulationen nicht gehen müssten, hätten wir einen Einjahreshaushalt, versteht sich an dieser Stelle von selbst und darf wiederholt als Kritik am Doppelhaushalt verstanden werden.

Ich vertrat seit Beginn der Haushaltsberatungen den Kurs, ein Haushalt sei nicht zustimmungsfähig sofern er im Defizit stehe. Dennoch sehe ich unsere Verantwortung, eine Verantwortung für über 30.000 Einwohner und ca. 57 Millionen Euro Haushaltsmittel, welche ich nicht leichtfertig trage und welche hoffentlich auch meine Ratskolleginnen und Ratskollegen nicht leicht tragen, stark im Gewicht. Eine verantwortungsvolle Politik bedeutet Kompromisse, Selbstreflexion und mitunter Selbstkritik. Wenn ich auf die letzten Beratungen im Finanzausschuss blicke gingen wir dort ansatzweise eine richtige Richtung. Eigene Ideen kritisch zu hinterfragen, wenn man mit dem Geld anderer wirtschaftet, dass wir dies parteiübergreifend erreichen können erscheint mir seit jener Sitzung nicht mehr vollkommen ausgeschlossen. Jetzt müssen wir es schaffen diesen schweren und manchmal bitteren Kurs noch überzeugter und überzeugender zu gehen. Parteiübergreifend freiwillige Leistungen unter die Lupe zu nehmen und auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen ist uns, wie oben aufgezeigt, noch nicht vollends gelungen, aber ich gebe es nicht auf dafür zu kämpfen!

Verantwortung wiegt schwer! Und Verantwortung wiegt noch schwerer wenn man zu jener Generation gehört die den Karren irgendwann aus dem Dreck ziehen muss, aber ich habe die Überzeugung noch nicht aufgegeben, dass dies noch parteiübergreifender von allen eingesehen wird. Unter Abwägung der genannten Aspekte möchte ich heute trotz aller Kritik und Skepsis meiner Fraktion und dem Rat empfehlen diesem Haushalt, so zweischneidig er auch ist, zuzustimmen.